Wirtschaftliche Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **26 (1923-1924)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WIRTSCHAFTLICHE NOTIZEN

FRANKREICH

Das Ansteigen der Notenzirkulation der Banque de France auf 38½ Milliarden, d. h. auf über eine Milliarde mehr, als vor Jahresfrist, wird in Frankreich auf vermehrte Nachfrage nach Frankennoten im besetzten deutschen Gebiet zurückgeführt. Trotzdem hat diese Nachfrage nicht verhindern können, dass die im Gefolge der deutschen Kapitulation in der Ruhr im September einsetzende Erholung der französischen Devise wieder einer weichenden Tendenz Platz gemacht hat und dass die Regierung, trotz dem vergrößerten Umlauf an Zahlungsmitteln und dem Prestige, welches ihr der Ruhrsieg in weiten Volkskreisen eingebracht hat, bei der Unterbringung ihrer Anleihen immer erheblicheren Schwierigkeiten begegnet und den Geldgebern größere Konzessionen machen muss. So stellte sich die mittlere Verzinsung (inkl. Rückzahlungsprämie) bei der letzten Emission von Bons du Trésor auf ungefähr 7,5%, während bei der entsprechenden Emission im März und April dieses Jahres die Rendite nur 7,2% betragen hatte und bei den dreijährigen Bons du Trésor, die vor einem Jahr begeben wurden, nur 6,3%. Unter Einrechnung von Kommission und Emissionsspesen kommt den Staat das neueste Anleihen auf über 8% zu stehen, während die entsprechenden Kosten des vorjährigen Anleihens nur 6,8 % betrugen.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

Das Oktober-Bulletin der Guaranty Trust Company of New York beschäftigt sich mit der Lage der amerikanischen Rohöl-Industrie. In den letzten Monaten ist infolge der starken Überproduktion (in den Jahren 1920/22 vermehrte sich die Zahl der im Betrieb stehenden Bohrlöcher um über 81,000) der Preis des Rohöls und damit auch derjenige des raffinierten Produkts bedeutend herabgesetzt worden. Dadurch wird die Rentabilität der unter weniger günstigen Verhältnissen arbeitenden Unternehmungen in Frage gestellt. Die Lage kann nur saniert werden durch eine Steigerung des Konsums, oder durch eine Produktionseinschränkung. Letztere ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft, da die Ölfelder 5000 verschiedenen, von einander unabhängigen Eigentümern gehören, die kaum unter einen Hut gebracht werden können. Da nämlich jedes Ölfeld ein zusammenhängendes Ganzes darstellt, kommt die Produktionseinschränkung des einzelnen lediglich der Produktion des am gleichen Ölvorkommen zapfenden Nachbars zugut. Jeder Produzent hat das Bestreben, einen möglichst großen Teil desselben durch seine eigenen Bohrlöcher an die Oberfläche zu bringen, so dass an eine freiwillige Einschränkung der Produktion gar nicht zu denken ist; die bisher gemachten Versuche haben dies zur Genüge bewiesen.

Dagegen ist jetzt der Plan aufgetaucht, die Raffinerien, die in der Hauptsache in einer verhältnismäßig kleinen Zahl von großen Konzerns zusammengeschlossen sind, so zu organisieren, dass sie sich verpflichten, jährlich nur ein bestimmtes Quantum Rohöl anzukaufen. Eine derartige Regelung ist um so notwendiger, als sich die Ausbeutung des Rohöls in den Vereinigten Staaten gegenwärtig als eigentlicher Raubbau charakterisiert. So betrug die Anzahl der in vollem Betrieb stehenden Bohrlöcher:

1913	169,000
1918	203,000
1920	258,000
1922	285,000.

Dabei ist natürlich die noch größere Anzahl von versiegten Ölquellen nicht eingerechnet. Eine weitere Stimulierung des Konsums durch eine nochmalige Herabsetzung der Verkaufspreise müsste für die zukünftige Stellung der Union, als größte Rohölproduzentin, schwerwiegende Folgen haben. Die auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten ursprünglich vorhandenen Ölreserven werden auf etwa 15 Milliarden Barrels geschätzt, von welchen Ende 1922 bereits 6,5 Milliarden gefördert worden waren. Falls sich die Ausbeute auf der gegenwärtigen Höhe hält, so werden die Ölfelder der Union 1935 erschöpft sein. Nimmt aber die Rohölgewinnung weiterhin in dem gleichen Maße zu, wie in den letzten drei Jahren, so wäre die Rolle der Vereinigten Staaten als Ölproduzent schon in acht Jahren ausgespielt, vorausgesetzt, dass auf ihrem Gebiete nicht neue große Ölfelder entdeckt werden, was als unwahrscheinlich gilt.

Im Gegensatz zu den Verhältnissen in den Vereinigten Staaten geht die Ausbeutung der Ölfelder in den andern Ländern in viel langsamerem Tempo vor sich. Während in den letzten Jahren $^2/_3$ der Weltproduktion auf die Union entfielen und sich die dort noch vorhandenen Reserven um jährlich 5—6% verminderten, beträgt diese Abnahme in den Ölfeldern der übrigen Welt nicht einmal ein halbes Prozent, berechnet in Bezug auf die schätzungsweise ermittelten Totalreserven in sämtlichen bis jetzt entdeckten Ölfeldern. Da anzunehmen ist, dass noch weitere Ölvorkommen aufgefunden werden, so ist mit einer Erschöpfung der außerhalb der Union liegenden Felder in absehbarer Zeit nicht zu rechnen, wohl aber mit einer Verlegung des Produktions-Schwerpunktes. Wenn die Rohöl-Gewinnung in den Vereinigten Staaten von Amerika in den nächsten Jahren nicht erheblich eingeschränkt werden kann, so werden im nächsten Jahrzehnt diejenigen Staaten, in deren Territorien die größten, noch nicht voll ausgebeuteten Ölfelder liegen (Mexiko, einzelne südamerikanische Republiken, Russland, Polen, Rumänien, Persien, Irak) in der Lage sein, durch eine selbständige Petroleumpolitik (Erhebung von Ausfuhrabgaben, Festsetzung von Exportpreisen usw.) den Petroleum-Weltmarkt entscheidend zu beeinflussen, was bisher infolge der Präponderanz der Vereinigten Staaten nicht möglich war. Um diesen Zeitpunkt möglichst lange hinauszuschieben, ist nun eine Bewegung im Gange, um einerseits die Raffinerien zu veranlassen, ihre Einkäufe von amerikanischem Rohöl zu kontingentieren und anderseits zu verhindern, dass der Konsum durch zu billige Preise allzu stark stimuliert werde.

Wir empfehlen die dieser Nummer beiliegenden Prospekte der Verlagsfirmen *A. Francke A.-G.* in Bern und *Art. Institut Orell Füssli* in Zürich der Aufmerksamkeit unserer Leser.

ABONNEMENT: Jährlich (20 Hefte) 18 Fr., halbjährlich 9 Fr., vierteljährlich 4 Fr. 50; im Postabonnement 20 Rp. Zuschlag, nach dem Ausland mit Portozuschlag. Einzelne Hefte 1 Fr., Sonderhefte Fr. 1. 50.
INSERATE: 1/1 Seite 100 Fr. 1/2 Seite 55 Fr. 1/4 Seite 30 Fr. 1/8 Seite 17 Fr. 50.

Präsident der Redaktionskommission: HENRI HEER.
Verantwortliche Redaktion: Dr. MAX RYCHNER. Alle Zuschriften an die Redaktion, Zürich 1, Zeugwartgasse 3. Telephon Selnau 4796. Postcheck Nr. VIII 8068.
Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Postcheck Nr. VIII 640.